



Fechten beim ASC Göttingen

Eleganz und Extravaganz

Auch wenn sich das heute kaum jemand vorstellen kann: Fechten ist vermutlich die für die Geschichte der Stadt Göttingen wichtigste Sportart. Weil der Umgang mit der Sportwaffe im 18. Jahrhundert ein wesentlicher Aspekt der »ritterlichen Exerzitien« akademischer Erziehung war, engagierte sich die 1737 gegründete Universität für die Bestellung eines guten Fechtmeisters, um vor allem zahlungskräftige adlige Studenten in die Stadt zu locken – mit Erfolg: Schon bald war Göttingen neben Jena die bedeutendste deutsche Fechtmetropole, und wie sich das Prestige der Georgia Augusta auf die Stadtentwicklung auswirkte, ist bekannt.

Von diesem Fechnimbus ist heute nicht mehr viel geblieben. Doch sind es immerhin rund 80 Aktive, die in der Fechtabteilung des ASC mit Degen, Säbel und Florett operieren. Fechten ist generell eine extravagante Sportart, und auch darin liegt ihr Reiz. Auch Holger Goertz, Fecht-Abteilungsleiter und einer von fünf Übungsleitern, kam mit 14 zum Fechten, weil er etwas anderes machen wollte als Fußballspielen. Extravagant sollte allerdings niemand mit elitär verwechseln – die ASC-Abteilung ist offen für alle und jeden, unabhängig vom Geschlecht und Alter, denn auch mit fortgeschrittenen Jahren ist Fechten möglich. Goertz kann sich an ein Turnier erinnern, bei dem der jüngste Teilnehmer acht und der älteste 73 Jahre alt waren.

Das Mindesteinstiegsalter liegt laut Goertz bei acht Jahren – kleineren Kindern fehlt nach seinen Erfahrungen noch das Gespür für Regeln, Verantwortung und Gefahren. Fechten ist bei weitem nicht so riskant, wie man auf den ersten Blick mutmaßen mag, und die Unfallgefahr ausgesprochen gering – aber genau das liegt eben auch daran, dass die Aktiven den sorgsamsten Umgang mit ihren Sportwaffen gelernt haben. Zudem sorgt auch eine im Gefecht zwingend vorgeschriebene hochwertige Schutzkleidung erheblich für die Sicherheit der Fechter.

Extravaganz reimt sich auf Eleganz – womit ein zweites augenfälliges Faszinosum des Sports genannt wäre. Assoziationen an alte Mantel- und Degenfilme sind nicht abwegig, nur sind »Die Drei Musketiere« vom »Fluch der Karibik« abgelöst worden – moderne



Mit bloßem Auge ist kaum zu erkennen, wer gepunktet hat.

Mythen, die Holger Goertz tatsächlich als mutmaßliches Motiv des jugendlichen Nachwuchses vermutet, das Fechten auszuprobieren. Gelegenheit dazu bietet die 1990 gegründete ASC-Abteilung regelmäßig bei den Ferienkursen der GoeSF und für Nicht-Schüler immer mal wieder beim Programm der Fitnesskurse.

Es reicht schon, am Montag- oder Donnerstagabend in der Sporthalle am Waldweg beim Training zuzuschauen, um ein wenig vom Fechtsport infiziert zu sein. Das beginnt mit der Ausrüstung, der schwarzen Maske, dem Weiß der Fechtkleidung, den Handschuhen, eng geschnittenen Hosen und Jacken. Und bezieht sich natürlich vor allem auf die Choreografie der Gefechte: das Lauern, die plötzlichen Attacken, das Tänzeln und schließlich energisch Vorstoßende. Man bekommt dann auch einen Eindruck von den sportiven Voraussetzungen des Sports: Geschicklichkeit, Konzentration, Geduld, der Umgang mit der Waffe. Natürlich ist auch eine Portion Psychologie dabei. Holger Goertz vergleicht Fechten ausgerechnet mit dem Boxen. Nicht, weil es sich in beiden Fällen um ausgesprochen archaische Sportarten handelt, sondern weil ihre Charaktere ähnlich sind: die Zweikampfsituation, die Notwendigkeit, den Gegner genau zu studieren, seine Persönlichkeit zu verstehen und die eigene Kampfstrategie darauf einzustellen.

Darüber hinaus bedarf es aber auch erheblicher physischer Stärken: Schnelligkeit und Kondition. Obwohl ein Kampf netto nur drei Minuten dauert, ist er mit großen konditionellen Belastungen verbunden, auch, weil man unter der Kluft ziemlich ins Schwitzen gerät. Bleibt als letzte Attraktion natürlich die Waffe. Besonders für jugendliche Anfänger ist

es laut Goertz ein magischer Moment, zum ersten Mal eine Waffe in den Händen zu halten.

Degen und Florett, die leichten, eleganten Stoßwaffen, sind es, mit denen man seine ersten Fechterfahrungen sammelt, der Säbel als robustere Hieb- und Stoßwaffe wird erst von erfahreneren Fechtern ins Programm genommen, wenn man im Umgang mit den anderen Waffen Sicherheit erlangt hat. Während Goertz die Waffen vorführt und erklärt, ist das Auge immer wieder vom Geschehen auf der Planche, der aus einem Metallgeflecht bestehenden Wettkampfbahn, abgelenkt und verfolgt gebannt die unglaubliche Schnelligkeit der Attacken und Abwehraktionen. Mit bloßem und vor allem ungeübtem Auge ist nicht zu erkennen, wer gepunktet hat.



Beim ASC wird der Fechtsport in erster Linie als Freizeit- und weniger als Wettkampfsport betrieben: Zwar gibt es durchaus Erfolge zu verzeichnen – zuletzt etwa, indem die 14-jährige Melissa Liebig sich als Landesmeisterin der A-Jugend im Degenfechten für die im Mai stattfindenden Deutschen Meisterschaften qualifiziert hat –, doch steht der Freizeitsport im Mittelpunkt, den 80 Prozent der ASC-Fechter betreiben. Auch Goertz weiß die Vorzüge des Fechtens als Freizeitaktivität zu schätzen: Nach Feierabend eine Stunde auf der Planche zu sein, wirke sich ungeheuer entspannend aus. Gern und jederzeit begrüßt der ASC Interessierte, die diese Erfahrung teilen wollen – auch wenn die extravagant ist.

kontakt info

Holger Goertz

Tel. 0551 / 73461
info@asc46.de
www.asc46.de

Trainingszeiten in der Turnhalle am Waldweg 28:

Montag: 17 Uhr 30 bis 19 Uhr 30
(Kinder und Schüler),
19 Uhr 30 bis 21 Uhr (Erwachsene
und Jugendliche ab 12 Jahren)

Donnerstag: 16 Uhr 30 bis 18 Uhr
30 (Kinder und Schüler),
18 Uhr 30 bis 20 Uhr 30
(Erwachsene und Jugendliche
ab 12 Jahren)

Interessierte können zweimal kostenlos am Training teilnehmen; Hallensportkleidung und Hallenschuhe mit heller, rutschfester Sohle sind mitzubringen, die Fechtausrüstung wird gestellt.

Ferien-Fechten

Für 10- bis 16-Jährige veranstaltet die Fechtabteilung des ASC auch in diesem Sommer einen Ferienkurs, der vom 28. Juni bis 2. Juli jeweils von 10 bis 13 Uhr in der Gymnastikhalle am Waldweg stattfindet. Der Kurs vermittelt eine Einführung in das Degen- und Florettfechten.

Mehr zu den Ferienkursen auf Seite 14.